

## **Abschied Pastor Hans Lorenzen, So Okuli 19. März 2017 um 15.00**

Lieber Bruder, Pastor Hans Lorenzen, liebe Gemeinde!

Die Angeliter, dieses kleine und besondere Völkchen da oben im hügeligen Land, da wo man plattdeutsch mit ein bisschen dänisch spricht, da wo man Nachbarschaft als Freundschaft pflegt, wo man Musik atmet und wo jedes Kind entweder Posaune spielt oder Trecker fährt oder beides, diese Angeliter bringen schon besondere und prägende Charaktere hervor, hartnäckige liebenswerte treusorgende Typen, tolle Menschen. Denen ist es gelungen, England zu erobern und dem ganzen angelsächsischen Kulturkreis seinen Namen zu prägen. England ist Angelnland, daher kommt ja der Name.

Ich bin mir nicht ganz sicher, was nun die größere Herausforderung, die größere Leistung war für einen Angeliter: England zu erobern oder in Dithmarschen Pastor zu werden und Herzen zu erobern...

Als Hans Lorenzen aus Munkbrarup in Angeln auszog, um sein Glück zu suchen, um seine Mission zu leben, um als Diener Jesu Christi in die Nachfolge zu rufen, ließ er sich vorbereiten in Steinburg und in Nordfriesland, erst im Praktikum bei Telse Möller-Göttsche in Wilster, dann im Vikariat bei René Leudesdorff in Dagebüll, dem Helgoland-Eroberer. Danach war er bereit für Hennstedt.

Und daraus wurden nun bemerkenswerte 28 Jahre. Das ist, beruflich gesehen, fast ein ganzes Leben! Eine so lange prägende Zeit.

Und schon lange heißt er mehr Hans aus Angeln, sondern Hans Hennstedt, oder Hans Pastor. Ein Ehrentitel.

Ob Hans Lorenzen in Hennstedt immer ein Hans im Glück war, das weiß ich nicht. Es war kein einfacher Start, es gab manche schwierige Situation, es gab alte Herrschaften, die ihre Herrschaft liebten, und Hennstedt war ja auch bekannt als die Kirchengemeinde, in der dem Bischof beim Versuch einer Streitschlichtung die Reifen zerstochen wurden... Vielleicht war England tatsächlich die leichtere Aufgabe, wer weiß....? Aber jetzt im ernst:

Liebe Gemeinde, es ist längst bewiesen, dass Angeliter nicht nur England erobern können, sondern auch Dithmarscher Herzen. Hans Lorenzen war ein Glück für Euch! Er hat in seiner besonderen und besonnenen Art Euch Stabilität und Zusammenhalt geschenkt. Mir ist aufgrund mancher alter Konflikte der grauen Vorzeit noch einmal sehr klar geworden, wie viel ihr Eurem Pastor in dieser Hinsicht zu verdanken habt an Frieden im Dorf und in der Region. Hans Lorenzen war und ist ein mitfühlender Seelsorger, ein umsichtiger Gemeindeleiter, ein freundschaftlicher Gestalter des Gemeindelebens, der dem Ehrenamt viel Raum ließ und einfach ein gutes Gespür hatte für die Menschen hier in den Dörfern, die ja den Angelitern in der Mentalität auch verwandt sind, übrigens in der Geist mehr als in der Marsch. Hans Lorenzen hat Euch mit seiner Kultur beschenkt, mit seinem Theaterspiel, mit seiner Musik. Er war Teil des Dorflebens, glücklich integriert. Und mitten in den Menschen war er doch auch der andere, der Prediger,

der Seelsorger, der so viele Geheimnisse weiß, der Tröster, der so viele Schicksalsschläge mittragen musste und begleitet hat. Er war der, der Kinder getauft hat, Kinder ohne Zahl in diesen vielen Jahren. Er hat Eure Jugendlichen gesegnet, er hat Eure Liebespaare verheiratet, und er hat Eure Toten würdevoll bestattet, die die alt und lebenssatt gegangen sind und auch die, die viel zu früh gestorben sind. Er weiß von Euren Lebensgeschichten, Ihr habt sie ihm anvertraut, er behält sie in seinem Herzen. Diese Lebensgeschichten werden bei guten, fühlenden, hörenden Pastoren zum Teil der eigenen Persönlichkeit, so dass auch er reich beschenkt ist.

Er war eine Vertrauensperson für die Kommunen, wertvoller Partner, ich denke hier nur an die gemeinsame KiTa-Arbeit. Er war anerkannter Mitgestalter der Sorge um das Gemeinwesen. Er hat die Kirche auf Vordermann gebracht, Hennstedt steht gut da als Kirchengemeinde, es gibt hier nix zu meckern für einen Propst.

Im Kirchenkreis hat er sich engagiert für den Umweltgedanken, er war Synodaler und manche CO<sub>2</sub>-Einsparung in den Kirchengemeinden verdanken wir seinem Engagement, auch im Ausschuß für Umwelt, Energie, Land und Pacht, dessen Vorsitzender er war. Als Kollege im Pastorenkonvent gehört er längst zum Dithmarscher Inventar und Urgestein.

Solche Originale wie Hans Pastor, es kann sein, dass sie selten werden, vielleicht wachsen auch andere nach. Die Zeit hier war jedenfalls ein Segen. Sicherlich ist in einer so langen Zeit nicht alles geglückt, und Angeliter Bauern sind ja auch twerige Leute, und auch eigenwillig, aber so ist das bei denen, die „Anhalten tut Kriegen“ in als Charaktereigenschaft in den Genen haben. Ein bisschen sperrig dürfen die auch sein, und so wie er war hat ihn seine Gemeinde geliebt - und auch getragen. Und er sie.

Und nun wird der Gemeindebauer gehen, nach 28 Jahren. Wir werden ihn hier nicht vergessen, aber vermissen. Er hat sich um euch gekümmert, er hat Euch gedient, manchmal über Maß und Kräfte hinaus, und ist hier mit Euch alt geworden und rüstig geblieben, aber er braucht jetzt noch mal was anderes auf seine alten Tage. Das hat sein Herz ihm gesagt, und was das Herz einem sagt, das soll einer dann auch tun. Ich hab ihm in seine traurig frohen Augen schauen können, als er es mir erzählte. Sein Herz hüpfte und ist doch schwer und voller Abschiedsschmerz.

Hans Hennstedt hat Euch gedient als treusorgender Pastor, ein echter Hirte. Ihm gebührt unser Dank, unsere Anerkennung und Wertschätzung. Lasst ihn frei, lasst ihn ziehen, wohin sein Herz ihn zieht, nach Munkbrarup in Angeln. Und lasst Euch berichten, die Angeliter werden ihn dort in seinem Heimatdorf wohl ab jetzt Hans Dithmarschen nennen. Denn den Hennstedter Segen wird er nie wieder los. Das Besondere an erlebtem Segen ist ja, dass er bleibt und sich teilt und nicht vergeht.

Hans Lorenzen, Du bist ein Segen gewesen und Du wirst ein Segen sein. Und sieh zu, dass Du Land gewinnst. Amen.